

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 65.

Donnerstag, den 6. März.

1834.

Bekanntmachung, die Nicolaischule betreffend.

Der sehr besprochene Unfug, welchen einige 10 bis 14jährige Schüler aus der fünften und sechsten Classe der hiesigen Nicolaischule am 28. Januar d. J. verübt haben, hat, nach Erörterung der Sache durch die Wohlthätliche Sicherheits-Behörde, eine angemessene Schulstrafe für die Schuldigen zur Folge gehabt.

Der Unfug bestand in einer gewöhnlichen Knabenrauferei, wie sie in Folge gegenseitiger Reizungen überall vorzukommen pflegen; nur Unkunde des wahren actenmäßigen Hergangs hat den Grad des Vergehens auf den Grund des äußern Scheins bis zu verbrecherischer Bosheit vergrößert.

Daß durch das Benehmen dieser Schüler das verdienstliche Wirken des Herrn Rector und der übrigen Herren Lehrer an dieser Schule in Absicht auf Lehre und Disciplin nicht beeinträchtigt werden könne, bedarf für unbefangene und gerecht Denkende kaum erst einer Erwähnung, und der gute Ruf der Anstalt wird nach wie vor durch treue Berufserfüllung der sämtlichen Herren Lehrer gesichert bleiben. Leipzig, den 25. Februar 1834.

Die Schul-Inspection zu Leipzig.

D. Großmann, Superint.
in dessen Abwesenheit

D. Goldhorn, Archid.,
als Ephorvicar.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung, die Sänstenträger betreffend.

Die unterm 11. September 1833 getroffene Bestimmung, wonach die hiesigen Sänstenträger
an Trägerlohn

nicht mehr als

Vier Groschen für einen Gang innerhalb der Stadt, mit Einschluß des Zwingers,
Sechs Groschen für einen dergleichen aus der Stadt in eine Vorstadt,
Acht Groschen für einen dergleichen aus einer Vorstadt in die andere, und
an Bartegeld

nicht mehr als

Einen Groschen für jede Viertelstunde
zu fordern berechtigt sind, bringen wir mit der Hinzufügung in Erinnerung, daß jede etwaige willkürliche Forderung oder sonst unhöfliche Begegnung von Seiten irgend eines Sänstenträgers auf gegründete Anzeige nachdrücklich werde bestraft werden.

Leipzig, den 5. März 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung, eine Eisenbahn im Königreiche Sachsen betreffend.

Dem Königlichen Hohen Ministerium des Innern ist der so vielfach besprochene Wunsch nach einer als Privatunternehmung unter dem Schutze der Staatsregierung anzulegenden Eisenbahn zwischen Dresden und Leipzig in einem Memorial, von mehreren Hundert unsrer Herren Mitbürger unterzeichnet, dargelegt worden; auch haben wir ein uns als sachgemäß erschienenenes Gesuch nebst einem solchen der Herren Stadtverordneten an jene Hohe Stelle gelangen lassen. Ueber den dormaligen Stand dieser Angelegenheit sind wir nun, nach einer uns vom Königlichen Regierungsbevollmächt-

tigten Herrn Hof- und Justizrath von Langenn zugegangenen Mittheilung und Aufforderung, den Interessenten Eröffnung zu thun entschlossen.

Wir glauben dies in einer Versammlung zweckmäßig bewirken zu können und setzen dazu
den 17. März 1834

hierdurch fest. Deshalb veranlassen wir nicht nur die sämmtlichen Herren Unterzeichner obigen Memorials, sondern auch alle andere Personen, welche sich denselben zur möglichsten Beförderung des Unternehmens einer Eisenbahn anzuschließen gesonnen sind,

an diesem Tage Vormittags Punkt 10 Uhr
im Saale des Börsegebäudes persönlich sich einzufinden.

Der in dieser Versammlung zu vernehmende Vortrag betrifft insbesondere auch die Art der Wahl eines Ausschusses, welcher zum weitem Verfolg der Sache sich nothwendig macht.

Uebrigens werden die Herren Unterzeichner obigen Memorials unsre Voraussetzung als den Umständen angemessen anerkennen, daß nämlich, wer von ihnen an diesem Tage sich persönlich nicht einfindet, den von der Mehrheit der Anwesenden zu fassenden Beschluß über die Art der Wahl des Ausschusses auch als den seinigen stillschweigend erklärt habe.

Leipzig, den 4. März 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Wann kommt der Halley'sche Komet?

Er kommt in diesem Jahre nicht, und kann vor September 1835 seine Reise nicht vollendet haben; wenn er nur nicht wieder den Astronomen den Streich spielt, noch länger und zwar mehrere Monate über alle Berechnungen auszubleiben. Im Jahre 1682 war er nämlich 19 Monate länger ausgeblieben, als Halley gerechnet hatte. Diese Irrthümer sind leicht zu erklären und zu berichtigen, wenn man die entsprechende allmälige Veränderung im Laufe der Himmelskörper annimmt. So ist auch die ganze Astronomie seit zweitausend Jahren von einem Beobachter zu dem andern voll von Irrthümern, wenn man die Planeten unbeweglich in ihren Bahnen fest-

stehend glaubt. Nimmt man aber die von der Sonne abweichende Bewegung der Weltkörper an, so finden sich alle Beobachtungen gerechtfertigt. Um demnach die Rückkehr des Kometen mit Zuverlässigkeit voraussetzen zu können, muß vor Allem die Zeit ermittelt werden, um welche seine Umlaufsperiode sich jedesmal verlängert.

Die sechs bekannten Perioden geben vom Anfang des Jahres 1305 bis 1682 eine Durchschnittslänge von 75 Jahren und 8 Monaten. Da aber die erste Periode nur 74 Jahre 11 Monate betragen hat, so ergibt sich, wenn man die sich compensirenden Ungleichheiten der Perioden übersteht, folgendes Steigen der Periode bis auf ihre gegenwärtige Länge von 76½ Jahr.

Die 1ste Periode von 1305 bis 1380 betrug 74 Jahr 11 Monate.							
= 2te	=	= 1380	= 1456	= 75	= 2	=	
= 3te	=	= 1456	= 1531	= 75	= 5	=	
= 4te	=	= 1531	= 1607	= 75	= 8	=	
= 5te	=	= 1607	= 1682	= 75	= 11	=	
= 6te	=	= 1682	= 1759	= 76	= 2	=	
= 7te	=	= 1759	= 1835	= 76	= 5	=	
= 8te	=	= 1835	= 1912	= 76	= 8	=	

Diese Verlängerung von 3 Monaten auf jeden Umlauf macht $\frac{3}{75}$ der Periode, und steigt wahrscheinlich auch selbst noch, je nachdem die Periode wächst. Da man bei dem spätem Eintreffen des Kometen im Jahr 1682 an nichts weniger als an eine regelmäßige Verlängerung der Umlaufsperiode dachte, so gab man dem Jupiter mit seinem dicken Körper und seinen Begleitern die Schuld, den Kometen durch ihre Anziehung aufzuhalten zu haben, und man fuhr fort, die Umlaufsperiode nach der Zwischenzeit seiner frühern Erscheinungen zu rechnen. Dadurch geschah es aber, daß er im Jahre 1759

wieder und zwar um 16½ Monate später, als er erwartet wurde, erschien.

Die Verlängerung der Umlaufzeit der Planeten und Kometen um die Sonne ist ein Gesetz ohne Ausnahme durch die ganze Natur. Wir nehmen die Verlängerung unsers Erdenjahres so leicht nicht wahr, weil wir nicht wissen können, ob der Tag oder die Stunde ehemals kürzer gewesen ist, als jetzt. Wenn aber ein anderer Weltkörper so vor unsern Augen, wie dieser Komet, seine Umlaufzeit verlängert, so bietet dies eine sichtbare Bestätigung dieses Naturgesetzes dar, wodurch zugleich auch die Angaben ehe-

malß kürzerer Jahre der Planeten durch die alten Astronomen gerechtfertigt werden.

Da der Halley'sche Komet zuletzt im Monate März 1759 erschienen ist, und die nun sich vollendende Periode, nach dem Durchschnitt der frühern Verlängerung, wieder ungefähr um 3 Monate länger, als die letzte Periode, gerechnet werden muß, und folglich 76 Jahre 5 Monate betragen würde, so müßte der Komet im September 1835 erscheinen. Eine genaue Berechnung der Progression, nach welcher die Umlaufszeit sich verlängert, ist die Grundlage

der Voraussagung seiner Erscheinung. Es ist mein Fach nicht, diese Berechnung aufzustellen, und ich begnüge mich, der bessern Einsicht der Beobachter diese Progression anzudeuten, die zur richtigen Berechnung der Periode dieses, so wie aller andern Kometen, führen wird. S — —

M i s c e l l e.

Die Hoffnung täuscht den Menschen oft, aber verläßt ihn selten; rastlos ruft sie uns zu: vorwärts, und wir folgen ihrem Rufe bis zum Grabe.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

H ä u s e r = V e r k a u f.

Die beiden ursprünglich für Cholerafranke und Reconvalescenten bestimmten, vor dem Sandthore allhier befindlichen Häuser sollen unter der Bedingung, daß dieseiben, welche besonders für Dorfbewohner sich eignen, abgetragen und fortgeschafft werden, mittelst Meistgebots, wobei man sich jedoch die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede andre Verfügung, vorbehält,

den 8. April dieses Jahres

verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens bis um 11 Uhr gedachten Tages bei hiesiger Rathsstube anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 25. Februar 1834. Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

V e r p a c h t u n g.

Der am Eingange in das Rosenthal befindliche, seither von der verw. Fr. Erlerin zur Aufstellung der sogenannten E i s b u d e benutzte Platz soll von Dstern d. J. an, nach Befinden auf mehrere Jahre, zu einem gleichen Stablisement, wie das der genannten Erlerin gewesen, mittelst Meistgebots, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher

den 18ten d. M.,

als im anberaumten Bietungstermine, bei hiesiger Rathsstube spätestens bis um 11 Uhr einzufinden, ihre Gebote vor der deshalb beauftragten Deputation abzugeben und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Leipzig, den 25. Februar 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Friedrich Müller, Stadtrath.

F r e i w i l l i g e S u b h a s t a t i o n.

Von dem Stadtgericht allhier zu Leipzig soll das Herrn Andreas Friedrich Christian Hütter zugehörige sub. Nr. 965 auf der Ulrichsgasse allhier gelegene und auf einer dem hiesigen Johannis-hospitale erbzinspflichtigen Stelle erbaute Haus nebst dazu gehörigem Garten auf den Antrag des nur genannten Eigenthümers unter gewissen von diesem selbst festgesetzten Bedingungen

den zehnten April 1834

öffentlich, jedoch freiwillig, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen dieser Subhastation, eine ungefähre Beschreibung des Hauses und Gartens und Berechnung des Ertrages davon, sind aus dem unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastationspatente und dessen Beifügen zu ersehen. Der reine Ertrag dieses Hauses ist, ohne Rücksicht auf das Nachbar- und Laternengeld, das Essenlehrerlohn und die zum Stadtschulden-Zilgungsfond zu entrichtenden Beiträge, bei der wegen dieser Beiträge zuletzt Statt gefundenen Abschätzung auf 210 Thlr. berechnet worden, das Haus aber ist bei der Immobilien-Brandcasse mit 650 Thlr. versichert und die alljährlich zum Stadtschulden-Zilgungsfond zu entrichtenden Beiträge betragen zu dem vollen Ansätze 11 Thlr. 16 Gr. — Uebrigens ist der Eigenthümer bereit, den Kauflustigen die Abgaben-Bücher und sonstigen Nachweisungen über das Haus vorzulegen. Leipzig, den 22. Februar 1834.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter,

Ritter des K. S. Civ.-Verd.-Ordens.

Berger, Aciuar.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der am 4. dieses Monats Abends 6 Uhr von hier nach Borna abgegangenen Anna-berger Diligence ist, nach einer Anzeige des Postamtes zu Borna, wahrscheinlich zwischen 8 und 10 Uhr, auf dem Wege von Gruna ab, wo die Post wegen Fütterung der Pferde eine kurze Zeit gehalten hat, durch räuberische Hand, mittelst Durchbohrung und Durchsägung der Hintertüre des Packraums, aus dem mit einem scharfen Messer aufgeschnittenen Leipzig-Chemnitzer ledernen Briefbeutel 1 Packet in Papier mit 200 Thalern in Cassenbilletts, in Stücken zu 1 und 2 Thalern, 12 Loth schwer; ein Packet in Wachspapier mit 50 Thalern in Silber, 4 $\frac{1}{2}$ Pfund schwer, ersteres P. & S. H 6., letzteres P. & S. H 7. signirt; ferner zwei Packete mit Zeitungen nach Thum und Ehrenfriedersdorf und ein leinener Briefbeutel nach Dederan mit Fahne, bloß eine leere Adresse an das dortige Postamt enthaltend, entwendet worden.

Die gedachten 50 Thaler haben bestanden in:

- 1 Steuerpackete mit 20 Thalern in $\frac{1}{12}$.
- 1 ditto mit 20 Thalern in $\frac{1}{12}$.
- 1 ditto mit 10 Thalern in $\frac{1}{12}$.

Die Zeitungspackete haben enthalten für Thum 6 Exemplare der Leipziger Zeitungen vom 3. und 4. dieses Monats, 3 Dorfzeitungen, 1 geheimes Plauderstübchen, 1 Stück Osterreichische Blätter; für Ehrenfriedersdorf 5 Leipziger Zeitungen und 1 Dorfzeitung.

Da an der Entdeckung und Habhaftwerdung des zur Zeit noch unbekanntes Posträubers viel gelegen ist: so werden alle wohlthätliche Gerichts- und Polizeibehörden, besonders in Leipzig, Borna und Umgegend, von diesem Raube mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, hierzu auf's Möglichste und ohne Verzug mitzuwirken, zu diesem Ende auf Bagabonden und sonst verdächtige, am 4. d. Abends zwischen 6 und 10 Uhr von ihrem gewöhnlichen Aufenthaltsorte abwesend gewesene Personen, sowie auf solche Personen, welche in diesen Tagen Hohlbohrer und Lochsägen gekauft oder auf andere Art an sich gebracht haben, ein aufmerksames Auge zu richten und richten zu lassen, bei sich ergebendem nähern Verdachte aber, hinsichtlich des verübten Raubes, dem Ober-Postamte ungesäumt davon Nachricht zu geben, und, nach Befinden der Umstände, das betreffende Individuum zur Haft zu bringen. Zugleich werden die Herren Banquiers, Kaufleute und Gast- und Schenkwirthe ersucht, auf die bei ihnen, unter Verdacht erregenden Umständen, zum Wechseln oder in Zahlungen vorkommenden obigen Geldsorten aufmerksam zu seyn und bei entstehendem bestimmteren Verdachte ihre Ortsobrigkeit unverzüglich davon in Kenntniß zu setzen.

Demjenigen, welcher dem Ober-Postamte oder einer Gerichts- und Polizeibehörde solche Nachweisungen zu geben im Stande ist, durch welche der Thäter ermittelt und die geraubten Gelder ganz oder zum Theil wieder erlangt werden, wird eine angemessene Belohnung hiermit zugesichert.

Leipzig, den 5. März 1834.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 7. März: Robert der Teufel, große romantische Oper von Meyerbeer.

K u n s t = A n z e i g e.

Die Kunstliebhaber, die in der orientalischen und chinesischen Malerei und in der Bleistiftzeichnung Unterricht zu nehmen wünschen, werden höflichst eingeladen, und zwar die Herren Morgens von 8 bis 9 und von 9 bis 10 Uhr, die Damen aber Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, einen neuen Coursus anzufangen. Daß diese interessante Methode, mit welcher man alle Blumen und Obststücke treu copiren und selbst nach der Natur auf das Vollkommenste nachahmen kann, in Leipzig bestens aufgenommen wurde, beweist, daß bis Sonnabend schon 180 Personen ihren Coursus mit großer Zufriedenheit vollendet haben. — Auch kann man morgen und übermorgen die Ausstellung der Arbeiten meiner Schüler bei Herrn del Vecchio ansehen.

Die Arbeiten kann man von 2 bis 3 Uhr gratis ansehen Ritterstraße Nr. 716.


Der Coursus der Del- und Glasmalerei kostet 3 Thaler.

Der chemische Coursus von 12 verschiedenen nützlichen Experimenten kostet auch 3 Thaler.

P o c h o b r a c z k y.

Anzeige. Gebrauchte Sachen, als: feine und ordinäre Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matragen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repetition, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, silberne Löffel und Sporen, Stuhuhren, chirurgische Instrumente, Platten, Mörser, Gewebre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Reißzeuge, Köpshaare, Zinn, Porzellan, Kupfer, Messing u. dergl. m., kauft zum Verkauf

Fr. Ed. P s u i z, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

 Die auswärtige Chalandise einer Leipziger Tabakfabrik mit einem nicht großen Lager von rohen Tabaken und Cigarren habe ich zu verkaufen; es würde solche einem jungen Anfänger ein gewünschtes Etablissement gewähren. C. Lebr. Blatenspiel, in Nr. 251 am neuen Kirchhofe.


Verkauf. Eine ganz gut gehaltene Bibel mit Anmerkungen und Kupferstichen, Tübinger Ausgabe 1730, zwei Foliobände in gepreßtem Schweinslederbande und dazu passendem Futteral, steht zu verkaufen beim Antiquar Vogel in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz steht ein Pianoforte (tafelörmig, Wiener Fabrik) in Nr. 758, Grimma'sche Gasse, 3 Treppen hoch, zum Verkauf. Zur Ansicht ist es früh von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Verkauf. Ein Fasanenhaus mit Sommer- und Winterbehältnissen ist billig zu verkaufen. Das Nähere im Storchneße Nr. 840 beim Gärtner zu erfahren.


Zu verkaufen ist ein in ganz gutem Zustande befindliches Communalgarden-Gewehr mit Bayonnet, in der Petersstraße Nr. 72, vier Treppen hoch.

Zu verkaufen sind Bohnenstangen in Nr. 1109 auf der Gerbergasse.

 Im Hintergebäude des braunen Rosses (nach dem Rossplaz heraus) sind in der zweiten Etage drei Doppelfenster, jedes 2 Ellen 21 Zoll hoch, 1 Elle 14 Zoll breit, und vier dergleichen, jedes 2 Ellen 9 Zoll hoch, 1 Elle 6 Zoll breit, sämmtlich fast neu, Veränderung wegen billig zu verkaufen.

Verkauf. Geräucherte Fleischwaaren, als: Cervelatwurst à Pfd. 7 Gr. im Stück, Zungenwurst 5 Gr., Blutwurst 4 Gr. 6 Pf., Sülzwurst 4 Gr., Schinken 4 Gr., Rindszungen 6, 8, 10, 12, 14 Gr., Knackwürstchen à Stück 1 Gr. u. 1½ Gr., große Saalpfäumen à Pfd. 1, 1¼ u. 1½ Gr., verkauft J. C. Benndorf, Grimma'sche Gasse Nr. 5 im Keller.

* * * Beste geräucherte Fleischwaaren, als: Cervelatwurst à Pfd. 6½ Gr., Zungenwurst 5 Gr., Rothwurst 4 Gr., Sülzwurst 3½ Gr., Gothaer und westphälische Schinken à Pfd. 4 Gr., Kochfleisch à Pfd. 3½ Gr., Speck à Pfd. 5 Gr., im Ganzen billiger, sind so eben wieder frisch angekommen bei C. F. Kunze, Fleischergasse.

 Reis besten neuen Caroliner 3 Gr., Gries vorzüglich scharfkönig und mehlfrei 2 Gr., Graupen schön quellende 1½ bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., echte Eierfadennudeln die nicht zerbrechen 3 Gr., Perlsgago rein durchsichtig 3 Gr., Kartoffelmehl extrafein und zart 2 Gr., Pflaumen thüringer ganz süße 1½ und 1¾ Gr., dergl. Muß 2 Gr., Weizenstärke extrafeine weiße Sommerwaare 2 Gr., Eschel 5 Gr., ingl. sehr gut kochenden Hirse, Linsen und Bohnen, vorzüglich delicate holl. Häringe und franz. Sardellen, empfiehlt F. Metlau, am Nicolaikirchhofe.

Für Blumenliebhaber.

Außer meinen übrigen selbst gezogenen Blumensaamen empfehle ich Blumenfreunden noch ganz besonders folgende Sämereien zur Gartenzierde:

Celosia crystata, Hahnekamm in 10 Farben, Clarkia pulchella, schöne Akerlie, Eschholzia californica, kalifornische Eschholzie, Georginensaamen von den besten gefüllten Blumen, Gilia capitata, kopfförmige Gilie, Schyzanthus pinnatus, gefiederte Schyzanthe, Viola nigra, schwarzes Sammtstiefmütterchen, so wie auch Ranunkeln und Anemonen im Rummel zu 100 Stück.

Preis-Verzeichnisse werden unentgeltlich ausgegeben. C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf deutscher Glanzwichse.

Ohne viel Wortgepränge über meine deutsche Glanzwichse zu machen, welche ich 18 Jahre ganz zu meiner Zufriedenheit benutzt und zweckersüßend besunden habe, empfehle ich sie hiermit dem resp. Publicum zum Gebrauch und zur Beachtung. Ich verkaufe solche in Büchsen zu 1, 2 und 4 Gr. Fr. Mábr, Schuhmachermeister, Hainstraße Nr. 210, 3 Treppen hoch.

Apfelsinen-Verkauf.

Ganz vorzüglich schöne große dünnschalige und süße Messiner Apfelsinen, so wie auch neue Alexander-Datteln, empfing so eben und verkauft solche zu den möglichst billigen Preisen M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Extrafein marinirte Häringe,

à Stück 2 Gr., empfiehlt wieder ganz frisch M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Von echten Yellow Havanna-Cigarren

empfinde ich eine Partie in Commission, die ich wegen ihrer Güte empfehlen und zu billigem Preise verkaufen kann.
G. F. C. Müller, Grimma'sche Gasse Nr. 676.

Baumwollene Damenstrümpfe

in großer Auswahl und mannichfaltigen Mustern, das Paar 4, 5 und 6 Gr.,
desgl. feine bunte Socken, das Paar 4 und 6 Gr.,
empfiehlt
Ernst Seiberlich, Veterstraße Nr. 86.

Das Bruchbandagen-Magazin von Franz Schramm,

Bandagist und Verfertiger aller Sorten Bandagen und Maschinen,
in Leipzig, Halle'sche Gasse, goldne Kugel Nr. 462,
empfiehlt sich mit einer guten Auswahl elastischer Bruchbandagen, als doppelte und einfache, mit und ohne Saffian, im Preise von 1 Thlr. 8 Gr. bis 3 Thlr. 12 Gr. das Stück, Kinderbandagen bedeutend billiger; ferner Bandagenfedern mit und ohne Stellschrauben, von 4 bis 6 Gr. das Duzend, so wie verschiedene Sorten Fontanellbinden, Suspensoria, Rückenhalter wider Austretung der Schulterblätter, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten und Reparaturen jeder Art. Das langjährige, durch meinen verstorbenen Vater betriebene und durch mich fortgesetzte Geschäft und die darin gemachten Erfahrungen lassen mich die billigsten Preise stellen, und einjährige Garantie jedes meiner Artikel leisten. Von jedem Sachverständigen und Hilfebedürftenden kann mein Bandagen-Magazin, auch ohne Gebrauch davon zu machen, zu jeder beliebigen Stunde in Augenschein genommen werden.

Julie Pannewitz,

Grimma'scher Steinweg Nr. 1297,
empfiehlt sich in Verfertigung von Damenpuß; auch werden Hauben gewaschen und aufgebüßt, so wie jede andere Veränderung besorgt. Indem sie die billigsten Preise versichert, bittet sie um geneigte Aufträge.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich mein Logis nebst Werkstat in der Hainstraße verlassen und von heute an im Preußergäßchen Nr. 40 & 41 wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte um Ihr ferneres geneigtes Wohlwollen an. Leipzig, den 4. März 1834.
D. Dehler, Schlosser.

Auszuleihen liegen 400, 500, 2000 und 5000 Thlr. gegen ganz sichere Hypotheken auf hiesige Häuser oder Feldgrundstücke durch G. G. Stoll, Nr. 285, dritte Etage.

Zu erborgen gesucht werden auf ein Vier-Hufengut bei Leipzig 3000 Thlr. auf erste einzige Hypothek durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Zu kaufen gesucht. Wer einen Wäschrant und einen Kleiderschrant, lackirt von kiefernem Holze, oder polirt von Birnbaumholz, von hiesiger solider Arbeit, beide Schränke gut gehalten, abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird eine wenig gebrauchte, moderne zweispännige Droschke. Daraus bezügliche Adressen sind bei Herrn Tabakfabricant Heyne, Sandgasse, unweit des Rossplatzes, oder in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird eine reinliche, perfecte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, von
J. G. Karsten, neben der Post Nr. 161.

Gesuch. Eine hochadlige Herrschaft unweit Leipzig wünscht ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches der französischen Sprache mächtig ist, als Gesellschafterin ihrer Töchter, desgleichen eine geschickte Köchin und ein Hausmädchen. Das Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Ditto, in der Dresdner Herberge.

Gesuch. Ein junger Theolog sucht für künftige Ostern ein helles, gut ausmeublirtes, meßfreies Logis bei einer angesehenen Familie, die ihm ein oder zwei Kinder in den Unterricht und Aufsicht giebt. Näheres in der Reichstraße Nr. 498, vier Treppen hoch.

Logis gesucht. Zwei Herren suchen zu Ostern d. J. innerhalb der Stadt eine meßfreie gut ausmeublirte Stube nebst geräumigem Schlafbehältniß. Adressen bittet man mit A. H. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wohnungsgesuch. Von Ostern an wünscht man auf's Jahr meßfrei zu ermiethen: ein gutes helles Zimmer mit daran stoßendem geräumigen Schafgemach, ohne Meubles, im zweiten oder dritten Stockwerk, im Preise zu etwa 40 Thlr., bei anständiger Familie, für einen soliden Beamten. Dazu Holz- und trockner Bodenraum zu Verwahrung überflüssigen Geráths. Schriftliche Auskunft ist abzugeben in der Expedition des Herrn D. Puttrich, Brühl, Krafts Haus, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Eine Remise für zwei Wagen, nebst Stall für ein Pferd, werden zusammen innerhalb der Stadt gesucht. Das Weitere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sommerlogis. In Connewitz ist ein aus mehreren Stuben nebst Zubehör bestehendes Sommerlogis mit einem Gärtchen, entweder an eine Familie, oder auch im Einzelnen, billig zu vermietthen. Wo? erfährt man in der Coauffee-Einnahme daselbst.

Vermietzung. In der Katharinenstraße Nr. 365, vierte Etage, ist eine Stube an ledige Herren zu nächste Ostern zu vermietthen, und daselbst zu erfragen.

Vermietzung. Ein Logis ist von kommende Ostern an, eingetretener Verhältnisse halber, zu vermietthen. Näheres in der Petersstraße Nr. 121 parterre.

Vermietzung. Auf dem Brühl im schwarzen Rad Nr. 322 ist eine ausmeublirte Stube mit Alkoven an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition zu vermietthen, entweder sogleich oder zu Ostern zu beziehen, und das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Vermietzung. Unweit der grünen Schenke ist ein kleines Sommerlogis mit Garten zu vermietthen. Näheres bei J. G. Wilhelmi, Hainstraße Nr. 354, erste Etage, zu erfahren.

Zu vermietthen ist für einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition auf dem Peterssteinwege in der 2ten Etage ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermietthen ist nächste und folgende Messen nahe am Markt eine Stube mit Stubenkammer, eine Treppe hoch, zu einer Verkaufsstube oder anderem Logis. Das Nähere in Nr. 141, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis vorn heraus, welches schon geräumt ist, so wie auch ein dergleichen kleineres, und im Sporergäßchen Nr. 83, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermietthen sind zwei Sommerlogis, eine halbe Stunde von Leipzig. Zu erfahren in der Petersstraße Nr. 59 parterre.

* * * Es sind noch einige angenehm gelegene Gärtchen, mit schönen Obstbäumen besetzt, in Nr. 1172 am Waageplatz zu vermietthen, und beim Besitzer Dähnert daselbst zu erfahren.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 7. März, ladet zum Pfannkuchensfest, so wie zur Tanzmusik, ergebenst ein
W. Böhlig, Burgstraße Nr. 91.

Anzeige. Heute wird ganz feines Regensburger Bier vom Fasse geschenkt.
H. Rohr, zum goldnen Horn.

Reisegelegenheit bei J. K. Löffler, in Raumburg zum schwarzen Roß.

Vom 1. März an geht von hier jeden Tag früh 5 Uhr eine bequeme Reise-Chaise binnen 7 Stunden nach Leipzig, so wie täglich eine dergleichen von Leipzig aus dem Gasthose zum goldnen Adler in der Hainstraße nach Raumburg zurück.

Ferner geht jeden Dienstag und Freitag, ebenfalls früh 5 Uhr, eine dergleichen Chaise binnen 11 Stunden von hier nach Erfurt, und von dort jeden Donnerstag und Sonntag aus dem Gasthose zum halben Siebel auf hier zurück.

Verloren wurden im Reichelschen Garten zwei kleine Schlüssel an einem eisernen Ringe. Der Finder derselben wird gebeten, solche gegen eine Belohnung an den Hausmann Brand oder Stöhr daselbst abzugeben.

Verloren wurde den 2. März auf dem Gewandhausballe, oder beim Aussteigen aus dem Wagen, ein schmales Haar-Armband mit ovalem goldnen Schloß, in welchem ein Dnyr gefaßt war; desgleichen auf letztem Concordiaball (18. Februar) ein kleiner Flacon mit Rosenöl gefüllt. Derselbe war mit einer kleinen goldnen Capfel über dem Stöpsel versehen, welche von drei feinen Kettchen an einem Ringe, an welchen ein weißes Schleisken geknüpft war, gehalten wurde. Der Finder empfängt bei Zurückgabe des Armbandes 1 Thlr. 8 Gr., des Flacon 1 Thlr., Petersstraße Nr. 32, zweite Etage.

Verloren. Ein Prima-Wechsel von Thlr. 119 preuß. Cour. auf Ernst Voigt in Leipzig, gezogen von Friedrich Meischke in Raumburg, den 22. März zahlbar. Der Finder wird ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben, da er für ihn ohne Werth ist, indem die Zahlung nur an den rechtmäßigen Eigenthümer geschehen wird.

Quittung. 3 Thlr. preuß. Cassenscheine von G. A. C. R. und 12 Gr. von den resp. Geschwistern B. für die Witwe und Waisen des verunglückten Marshall-Tagelöhners Harnisch mit innigstem Danke empfangen und überliefert. Leipzig, den 3. März 1834. Jünger.

Den richtigen Empfang und gute Verwendung versichert
Leipzig, den 4. März 1834. die Marshall-Expedition alhier.

Berichtigung. Im gestrigen Stücke S. 499 Z. 14 v. u. muß es heißen: wobei Richter sich noch entschlossen hatte &c.

* * * Herr Handlungsgehilfe Schröpfer aus Dryphode logirt nicht, wie im gestrigen Thorzettel steht, im Hotel de Pologne, sondern im goldenen Horn.

Ergebenste Anfrage, wegen Nr. 61 des Tageblattes. Darf eine auswärtige Lotteriedirection, gesetzt auch, daß ihr Pacht zu Ende ginge, Loose, welche sie ausgegeben, während der Ziehung ohne Weiteres für ungiltig erklären, zumal wenn sie die dafür erhaltene Einlage nicht restituirt hat? Antwort erbittet man in diesem Blatte. Einer für Viele.

* * * Americanische Schwefelhölzchen.

1834.

Thorzettel vom 5. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Stichel, v. hier.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.
Hrn. Kfl. Wolff u. Berend, v. hier, v. Berlin u. Dessau zurück.
Hrn. Kfl. Bar u. Herz, v. Dessau, bei Bauer.
Hrn. Hbtl. Greifenhagen und Wiesenhal, v. Wollstein u. Jesnitz, bei Pflock.

Hr. Bergrath Zimmermann, v. Eisleben, im Hotel de Pol.
Kanstädter Thor.
Die Jena'sche Post, um 6 Uhr Abends.

Hr. Hbtlgcommis Elben, v. Altenburg, im Kranich.
Petersthor.
Hr. Hbtlm. Baumbach, v. Altenburg, im bl. Ros.

Hr. Kfm. Kräger, v. Erfurt, im Hotel de Saxe.
Hr. Kfm. Münch, v. Gera, in Junkers Hause.
Hr. Weißgerber Schmidt und Rudolph, v. Gera, im Schw. Rabe.

Hospitalthor.
Hr. Kfm. Raundorf, v. Werbau, im Hotel de Pologne.
Auf der Dresdner Giltpost, 7 Uhr: Hr. Kfm. Thieme, v. Freiberg, in St. Berlin, Hr. Kfm. Richter und

Hr. Abo. Donner, v. hier, v. Breslau u. Grimma zurück, u. Hr. Pastor Kretschmar, v. Ablas, bei Steinkopf.

Hr. Kfm. Trinks, v. Waldenburg, im Gute.
Hr. Hbtlm. Jacob, v. Birnbaum, bei Erhardt.
Die Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr.

Hr. Professor Weichert, v. Grimma, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.
Halle'sches Thor.
Hr. Kfm. Zbielick, v. Frankfurt a/D., Hr. Def. Busse, v. Hohenheyde, u. Hr. Kfm. Sonneberg, v. Jesnitz, unbest.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.
Hospitalthor.
Hr. Abergist Stange, v. Roswein, unbestimmt.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. S. 500, letzte Anzeige, 3te Zeile l. m. m'empresse st. mempresse.

Hierzu eine Broschüre, die Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden betreffend.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor. Vacat.
Halle'sches Thor.
Auf der Köthner Post, um 12 Uhr: Hr. Fabr. Herrmann, v. Schönbeck, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Ern. Kfl. Richter u. Düpont, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Hr. Lieut. v. Zalesky, in preuß. Diensten, v. Berlin, pass. durch, Hr. Kfl. Walker u. Rosenthal, v. Hamburg, in St. Berlin

u. St. Hamburg, u. Hr. Kfm. Kleemann, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Hr. Kfm. Bär, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Hr. Kfm. Bohnhoff, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.
Auf der Frankfurter Giltpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Pfluggrabt, v. hier, v. Paris zurück.

Petersthor.
Hr. Weinbdr. Hornschuh, v. Rixingen, im Hotel de Saxe.
Hospitalthor.
Hr. D. Heine u. Hr. Chirurg Selbke, v. Rochlitz, unbest.

Hr. Justiz-Commissär Pashcke, v. Raumburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Stud. Raut, v. Gröbzig, passirt durch.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Kfm. Schimmel, v. Pulkowitz, in St. Berlin, Hr. Kfm. Schmidt, v. Offenbach, pass. durch, Hr. Ober-Einnehmer Günther u. Hr. Stud. Binger, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.
Hr. Reg.-Rath v. Behr, v. Köthen, u. Hr. Partic. Brunner, v. Hamburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Geh.-Rath Lehmann, v. Halle, bei Domherr Klien.
Hr. Kammerherr v. Schröder, v. Trebis, im g. Adler.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.
Hospitalthor.
Hr. Pastor Reichgräber, v. Schönbach, in Nr. 171.

Hr. Pastor Reichgräber, v. Schönbach, in Nr. 171.